

# Fischarten-Datenblatt

Name:	PERU-KRÄTTENFISCH
Wissenschaftl. Name:	Thalassophryne amazonica
Herkunft:	Südamerika: Peru, Brasilien und Ecuador
Größe:	10 bis 15 cm
Beckenlänge:	60 cm
pH-Wert:	6 - 8
Wasserhärte:	anpassungsfähig
Temperatur:	24 - 28° C
Ernährung:	Kräftiges Lebendfutter

# Fischarten-Datenblatt

## Pflege:

Der Kräftenfisch aus Amazonien besitzt verschiedene Trivialnamen, z.B. Peru-Kräftenfisch, Amazonas-Kräftenfisch oder auch Urzeitmonster. Oberflächlich betrachtet erinnert er an Raubwelsarten, aber er gehört zur Familie der Batrachoididae (Froschfische). Beschrieben wurde die Art erst 2002 als *Thalassophryne amazonica*, während sie zuvor noch irrtümlicherweise als *Daector* sp. (eine nah verwandte Gattung) bekannt war, ein bekanntes Synonym, das von peruanischen Importeuren verwendet wird ist *Potamobatrachus trispinosus*.

## Merkmale

Der Kräftenfisch ist oberflächlich höchstens mit einigen selten importierten Raubwelsen und anderen Vertretern der Familie Batrachoididae zu verwechseln. Von ersteren unterscheidet er sich deutlich, da er keine typischen Welsmerkmale wie Fettsflosse oder Barteln aufweist. Von den anderen ist er eindeutig durch seine Beflossung zu unterscheiden, da *T. amazonica* der einzige Vertreter seiner Gattung ist, dessen Rücken-, After- und Schwanzflossen durchgehend verbunden sind. Die Vertreter der Gattung *Daector*, von der manche Arten offenbar auch im Süßwasser vorkommen, sehen wesentlich knorriger aus und besitzen eine etwas andere Körperform als der Kräftenfisch. Weiterhin gehören zur Gattung: *Thalassophryne nattereri* (Westatlantik), *Thalassophryne maculosa* (westlicher Zentralatlantik), *Thalassophryne megalops* (Golf von Panama), *Thalassophryne montevidensis* (Südatlantik um Montevideo) und *Thalassophryne punctata* (Süd-West-Atlantik). Somit sind die Angehörigen der Gattung, mit Ausnahme der hier beschriebenen Art, eine rein marin lebende Fische.

## Pflege und Verhalten

Die Fische sind nachtaktiv und äußerst bewegungsfaul. Es ist davon auszugehen, dass ihnen ein kleines Aquarium trotz ihrer Größe nichts ausmacht. Hält man mehrere dieser Art ist es aber von Vorteil ein größeres Becken (wichtig ist die Grundfläche) zu wählen, um möglichem Streit unter den Tieren vorzubeugen. Die Einrichtung des Beckens ist aus Praktikkeitsgründen vollkommen zu vernachlässigen, es wird nichts bis auf eine dicke Sandschicht benötigt (5 bis 8 cm hoch sollte der Boden schon sein), in dem sich die Tiere den ganzen Tag über vergraben halten. Man wird die meiste Zeit höchstens die beiden Stielaugen zu Gesicht bekommen.

# Fischarten-Datenblatt

Pflanzen, Wurzelholz und Steine werden den Fisch nur in seinen Bewegungen einschränken, deswegen sollte darauf verzichtet werden, gegen eine Schwimmpflanzendecke ist aber nichts einzuwenden. Die Filterung sollte der Fischgröße angepasst sein, ob die Art besonders sauerstoffbedürftig ist, ist leider nicht bekannt.

Da die Art nachaktiv ist, kann auf eine Beleuchtung komplett verzichtet werden, oder zumindest stark dezimiert, dies ist aber nicht zwingend.

Die Wasserwerte sind scheinbar ebenfalls zu vernachlässigen. Dass man Nitrit und Nitrat möglichst gering halten sollte, dürfte bekannt sein. Aber die Art mag es sowohl weich, als auch hart, der pH-Wert kann von 6 bis 8 schwanken, zudem verträgt die Art auch Salz (möglichlicherweise auch Brackwasser).

Kräftenfische sind zwar keine Gruppentiere im Sinne von Corydoras o. Ä.,, aber sie ziehen eine Gruppenhaltung vor. Es handelt sich um absolut friedliche Fische (wenn man von ihren Fressgewohnheiten absieht), sind aber dafür auch sehr schüchtern, zurückhaltend und scheu. Ein Artenbecken ist sinnvoll, da andere Fische gefressen werden könnten oder im Gegenzug für den Kräftenfisch ein Problem darstellen (genau wie Chaca chaca <http://www.aqua4you.de/fischart525.html> können sie beispielsweise von Harnischwelsen abgeraspelt werden und daran eingehen.

## Futter

Gefüttert wird ausschließlich mit Lebendfutter. Ob man nun Fische oder Garnelen nimmt, hängt vom persönlichen Geschmack und der zur Verfügung stehenden Mittel ab. Eine eigene Zucht sollte man aber schon aus Kosten/Leistungs-Gründen vorziehen.

Das Beutetier nähert sich dem eingegrabenen Kräftenfisch, dieser reißt seine Kiefer auf und saugt das bis dahin ahnungslose Beutetier ein. Der Vorgang geschieht zuerst schnell und der Räuber gräbt sich sofort nach dem Fressen wieder ein. Es kann auch Beute gefressen werden, die nicht ganz ins Maul passt, aber dann nach und nach hinuntergeschluckt wird (wie bei echten Kräften). Es muss nicht viel gefüttert werden, wöchentlich drei bis fünf Garnelen (z.B. Großarmgarnelen-Arten) oder vergleichbare Fische (z.B. Zebrabärblinge) reichen einem Exemplar vollkommen.

## Zucht

Eine erfolgreiche Zucht ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geklärt. Die Weibchen sind weitaus größer und massiger als die Männchen.

# Fischarten-Datenblatt

Manchmal kommt es zur Eiablage. Die Eier besitzen einen Durchmesser von ca. 5,6 mm, sind somit also ziemlich groß, und sind bernsteinfarben. Ihre Oberfläche ist fein gefurcht und nicht-haftend.

Manche Eier werden auf dem Bodengrund abgelegt, andere vergraben. Eine Brutpflege wurde nicht beobachtet.

Die Beobachtungen sind aber noch unvollständig und interessierte Aquarianer können noch viel über das Fortpflanzungsverhalten dieser Tiere durch eigene Erfahrungen beisteuern.

## VORSICHT! GIFTIG!

Vorsicht ist geboten beim Hantieren mit *Thalassophryne amazonica*! Angehörige der Unterfamilie *Thalassophryninae* besitzen scheinbar den am höchsten entwickelten Giftapparat aller Fische. Die Giftdrüsen sitzen an speziell dafür modifizierte Rückenflossenstacheln in der Nähe der Kiemendeckel. Der Stich ist sehr schmerzhaft und kann folgende Beschwerden hervorrufen: Schwindel, Fieber, Ödembildung und sogar Nekrose im Umkreis der Stichwunde. Menge und Giftigkeit ist vermutlich von der Größe des Fisches abhängig.